

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig, Telefon Nr. 58.
 Postparaffenskonto Nr. 71.660.
 Sprechstunden der Redaktion:
 Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.
 Ferner von 8-11 Uhr abends.
 Bezugsbedingungen:
 mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und jährlich 21 Kronen 60 Heller.
 Einzelpreis 4 Heller.
 Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Volaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
 Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.
 Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltenen Betitteile, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.
 Abonnements und Insertionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Vola, Donnerstag, 11. Juli 1907.

== Nr. 623. ==

An die geehrten Wähler der Wirtschaftspartei!

Behufs rascher und möglichst genauer Anlegung einer Liste werden unsere Wähler, welche durch Abgabe ihrer Stimme für die Wirtschaftspartei ihre patriotische und marinefreundliche Gesinnung bewiesen haben, gebeten, ihre Namen, genaue Geschäftsadressen und Wahllegitimationsnummer dem gefertigten Komitee in geschlossenem Kuvert durch die Redaktion des „Volaer Tagblatt“ zukommen zu lassen.

Das Komitee der Wirtschaftspartei.

Das Abschwenken Kroatiens von Ungarn.

Aus Agram wird uns vom 9. d. M. geschrieben: Wie von ihrem Korrespondenten vorhergesagt wurde, hat der neue Banus Dr. von Rakodczay den kroatischen Landtag, noch ehe er zusammentrat, — vertagt, und zwar durch Veröffentlichung des kgl. Handschreibens im Amtsblatt. Diese außergewöhnliche Form der Vertagung wählte Dr. v. Rakodczay, weil er sich den heftigen Anklagen nicht aussetzen wollte, die im Landtag zweifellos gegen ihn erhoben worden wären. Von seinem persönlichen Standpunkt aus ist das jedenfalls die bequemste Lösung. Eine Klärung der Situation wird dadurch nicht herbeigeführt. Es wird vielmehr ein Ausnahmezustand statuiert und die Verfassung ausgeschaltet. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Zustand nicht haltbar ist. Denn im Herbst tritt der gemeinliche ungarisch-kroatische Reichstag wieder zusammen und damit lebt auch die Obstruktion der Kroaten wieder auf, die keine dem Hause unterbreitete Vorlage ohne Obstruktion zum Beschlusse werden erheben lassen. Da die Kroaten im Herbst mehr noch als bisher die Unterstützung der ungarländischen Nationalitäten finden werden und da die Kroaten durch ihr demokratisches Verhalten sich auch die Sympathien der ungarischen Sozialisten errangen, die natürlich der ungarischen Regierung gerne Verlegenheiten bereiten, dürfte es der ungarischen Regierung schwer fallen, der kroatischen Obstruktion auf die Dauer zu widerstehen. Der Banus wird daher in den lauern Apfel beißen müssen, vom Monarchen die Auflösung des Landtags zu erbitten, um auf diese Weise zu versuchen, der ungarischen Regierung die unbequemen kroatischen Obstruktionisten vom Halse zu schaffen. Ein verweiges Mittel. Und man wird sicherlich alle möglichen Wahlkünste spielen lassen, um für die Regierung eine Majorität zu erlangen. Aber wenn selbst der ehemalige Graf Kueheneder v. v. der doch als Wahlmacher geradezu einen kontinentalen Ruf genießt, einem Interviu gegenüber erklärte, er halte es geradezu für ausgeschlossen, daß Dr. von Rakodczay in der gegenwärtigen Situation eine Majorität erlangen könnte, so wird wohl Herr Dr. v. Rakodczay selbst jede Hoffnung aufgegeben haben, seinen Auftraggebern, der ungarischen Regierung, als Banus von Kroatien irgend welche nennenswerte Dienste leisten zu können.

Feuilleton.

Türkischer Tabak.

(Schluß.)

Ungefähr Anfang September ist die Manipulation beendet und die Ware exportbereit. Mit dem Ausfuhrhandel, welcher mehr als die Hälfte der ganzen türkischen Tabakproduktion umfaßt, befassen sich, wie wir einem Berichte des österreichisch-ungarischen Generalkonsulates in Saloniki entnehmen, viele Kaufleute, doch sind zwei Drittel der in Handel gelangenden Tabake in den Händen folgender Firmen: M. S. Herzog & Co., The Commercial Co. of Salonica, Ltd., R. Mayer & Co., Ltd., sämtlich Kauf und Verkauf. Ausschließlich für Zwecke der eigenen Fabrikation kaufen Roh-tabake und manipulieren Waren in großen Mengen: The American Tobacco Co. (Tabak-Truist), Schinasi Bros., Kyriasi Freres, S. Gianacchi. Der Durchschnittswert der aus der Hafenstadt Cavalla exportierten Tabake beträgt 275—350 Franken pro Kilogramm. Außerdem kommen als Verladeorte in zweiter Linie noch Debagatich und Porto Lagos (als Hafensorte von Drama und Xanthi), sowie Salonik für mazedonische Tabake in Betracht.

Der Konsum der türkischen Tabake ist trotz der vielen

Eine interessante Erscheinung im ungarisch-kroatischen Konflikt ist jedenfalls auch der Kontakt, der zwischen den Mitgliedern der kroatisch-ungarischen Koalition (serbischen Koalition und den südslavischen Mitgliedern des österreichischen Abgeordnetenhauses) zustande kam. In Ungarn ist man über diesen Kontakt begreiflicherweise wütend und man ist es nicht einmal im Stande, diese Wut zu verbergen.

Dabei muß bedacht werden, daß die ungarischen Koalitionspolitiker gelegentlich der famosen Schaffung der Fiumaner Resolution, im Honigmond der magyarisch-kroatischen Verbrüderung, selbst in den innigsten Kontakt mit den Dalmatinischen Abgeordneten traten. Damals traten die jetzigen Minister Apponyi und Kossuth und Graf Dattyanji, als wollten sie die dalmatinischen Abgeordneten vor Liebe freisen. Und heute möchten sie sich am liebsten, wenn sie nicht doch noch ein klein wenig Schamgefühl vor Europa hätten, mit Gendarmen über die Grenze eskortieren lassen. Die wahre Liebe scheint es demnach nicht gewesen zu sein, die Herr Kossuth und seine Kollegen für die Kroaten empfanden.

Wenn man von der Komik dieser Situation absieht, kann man sich nicht verhehlen, daß dieser Kontakt zwischen den dalmatinischen Reichsratsabgeordneten und den kroatischen Landtagsabgeordneten auch genug ernste Momente in sich birgt. Die Magyaren mögen daraus lernen, daß sie für den Moment vielleicht über die größere brutale Gewalt verfügen, obwohl auch die nicht zu gefährlich ist. Aber die Magyaren stehen als Nation in Europa wie ein erotischer Bloß da, ohne Anlehnung an irgend ein anderes Volk, vereinsamt, ohne Jemandes Sympathien zu besitzen, vollkommen isoliert — etwa wie Herr Dr. v. Rakodczay in Kroatien. Die Kroaten aber haben Anlehnung nicht nur bei den Slawen, sondern auch bei den Nordslawen, wie das Eintreten der slavischen Reichsratsparteien für die Kroaten zeigt. Und das verleiht den Kroaten ein moralisches Gewicht, daß die Magyaren im entsprechenden Moment kaum unterschätzen werden. Stellen wir uns für einen Moment auf den magyarischen Standpunkt, es gebe wirklich einen ungarischen Einheitsstaat und nehmen wir einmal an, die Kroaten würden nicht für ein Gesetz mit begründetem Rechte kämpfen. Wäre es nicht auch dann leichtsinnig und Kurzsichtigkeit seitens der magyarischen Politiker, die im kroatischen Volk latenten moralischen Kräfte, die in jeder einer großen Völkerfamilie angehörenden Nation enthalten sind, mutwillig geweckt zu haben? (Hoffentlich wird man bei uns in Oesterreich das Eisen schmieden, so lange es warm ist. A. d. R.)

Rundschau.

Amerikanische Marine.

Obgleich der amerikanische Senat und das Repräsentantenhaus in ihren schließlichen Entscheidungen über den diesjährigen Marine-Etat die Regierungsforderung von rund 115 Millionen Dollars auf 98,958,007 Dollars herabsetzten, ließ doch die eigentlich ohne Debatte erfolgte Bewilligung der Hauptforderungen für Neubauten erkennen, daß die Mehrzahl der Volksvertreter in der Frage der starken Flotte zum Schutze und zur Verteidigung der Landesgrenzen hinter dem Staatsoberhaupt steht und dessen Ansichten teilt. Das hat sich besonders bei der Diskussion über das zu bewilligende zweite neue Riesenschlachtschiff gezeigt, dessen Notwendigkeit Präsident Roosevelt in öffentlichen Ansprachen wieder-

holt betont hatte, damit die amerikanische Flotte dann mit dem großen Neubau des Vorjahres zwei ganz homogene Schiffe von überlegener Größe in einem Geschwaderverband vereinigen könne. Ohne Zweifel steht die Marine Amerikas mit diesen beiden Linienschiffen, die bei einem Displacement von 20.000 Tonnen, einer Länge von 155'45" und einer Breite von 25'98" Meter, die englische „Dreadnought“ nicht unerheblich übertreffen werden, ein stattlicher Zuwachs bevor, der um so höher zu veranschlagen ist, als die Flotte außerdem in den erst kürzlich in Bau gegebenen Panzerschiffen „Michigan“ und „South Carolina“ eine Verstärkung erhalten wird, die an Kampfkraft nicht viel hinter den mächtigsten Schiffen anderer Nationen zurückbleiben dürften. Denn wenn jene beiden Neubauten auch nur eine Wasserdrängung von 16.000 Tonnen haben und eine Schnelligkeit von 18 Knoten erreichen, so geben ihnen doch die Bestückung von acht 305-Zentimeter-Geschützen in vier Türmen und der Panzerschutz mit einem Gesamtgewicht von 2000 Tonnen eine bedeutende Stärke. Der Bestand der amerikanischen Schlachtschiff-Flotte wird sich nach Ablieferung der vier zuletzt genannten Schiffe auf vierundzwanzig stellen, von denen nur drei nach dem Jahre 1898 erbaut sind. Senat und Repräsentantenhaus haben jedoch der Regierung nicht nur das neue Linienschiff bewilligt, dessen Kosten, ausschließlich Panzerung und Armierung, auf sechs Millionen Dollars berechnet sind, sondern sie haben auch den Bau von Torpedobootzerstörern zum Preise von je 850.000 Dollars, ausschließlich Armierung, und 500.000 Dollars zur Fortsetzung von Versuchen mit Unterseebooten genehmigt. Trotz dieses zahlenmäßigen Zuwachses an Schiffen und der Bereitstellung reichlicher Mittel, darf aber nicht übersehen werden, daß die amerikanische Marine so lange nicht Anspruch erheben kann auf volle militärische Bewertung ihrer Machtmittel, als es ihr nicht gelungen sein wird, dem beträchtlichen Mangel an Mannschaft zur Besetzung ihrer Schiffe abzuhelfen.

Japan und Amerika.

Aus London wird gemeldet: Falls noch irgendwo Zweifel darüber bestehen, was die Washingtoner Regierung veranlaßt, ihre gesamte Schlachtschiff-Flotte künftig im Stillen Ozean zu verjammeln, so werden sie durch die jüngsten Kabeldepeschen aus Manila zerstreut. Wie nämlich New-Yorker Blätter übereinstimmend von der Hauptstadt der Philippinen zu berichten wissen, wurden soeben alle japanischen Arbeiter und Ingenieure, die bisher beim Baue der neuen Landbefestigungen und Hafenbefestigungen von Diongapo und Cavite beschäftigt worden waren, in der Vorwoche ausnahmslos plötzlich entlassen. Der Befehl hierzu kam, wie amerikanische Offiziere auf den Philippinen erzählen, aus Washington und daran schloß sich das Verbot, künftig Japaner irgendwo zu Festungswerken welcher Eigenschaft immer zuzulassen. Gleichzeitig berichten sämtliche New-Yorker Blätter, daß die Washingtoner Regierung beschlossen hat, auf den Philippinen eine Flottenbasis zu errichten, die gegebenenfalls die ganze amerikanische Flotte aufzunehmen imstande wäre.

Locales und Provinziales.

Die Verstaatlichung der Marineunterrealschule bereitet dem nationalliberalen Amtsblatte große Schmerzen. In einer längeren Notiz sucht es nachzuweisen, daß die Anstalt überhaupt kein Recht habe, zu bestehen, weil sie auch von italienischen Schülern besucht werde usw. Die alte Gehässigkeit, die den Nationalliberalen im Laufe des Jahres alle Sympathien geraubt hat, kommt hier wieder deutlich zum Ausdruck. Sie wird natürlich auf sie zurückfallen. Was die Angelegenheit selbst anbelangt, sei bemerkt, daß sie wohl weder den „Giornaletto“ noch jemanden anderen etwas angeht. Die Deutschen Oesterreichs zahlen bekanntlich von 90 Millionen Steuern über siebzehzig Millionen n. Wenn also die Marineunterrealschule verstaatlicht wird, so bezahlen sie die Kosten redlich; man muß ihnen umso mehr entgegenkommen, als ja sie es sind, die das meiste dazu beitragen, um für die Gesamtbedürfnisse des passiven Kronlandes Fritzen zu sorgen. Ferner bildet die Unterrealschule nicht nur für die Deutschen, sondern für viele Personen der Kriegsmarine und des Heeres ein dringendes Bedürfnis. Wenn die Anstalt auch von Schülern italienischer Nationalität besucht wird, so ist das nur ein Zeichen dafür, daß so manche Eltern, denen der blinde Chauvinismus nicht das Nächstliegende ist, es aus praktischen Gründen vorziehen, ihre Kinder auch mit der deutschen Sprache, die in Oesterreich doch noch einige Geltung hat, vertraut zu machen.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Salamander“: L.-Sch.-V. Erwin Mayer als Kommandant.

Schiffsnachricht. S. M. S. „St. Georg“ ist gestern abend von seiner Amerikareise in Vola eingetroffen. S. M. S. „Aspern“ traf nicht im Kriegshafen ein.

die American Tobacco Co., welche das Geschäft im dortigen Virginiatabak beherrscht, mit der Absicht, auch den türkischen Tabakhandel zu ruinieren und an sich zu reißen, die Fabriken türkischer Zigaretten in Amerika und im Jahre 1902 auch alle europäischen Lager türkischen Tabaks ankauften und sodann auf den Märkten Cavalla, Xanthi und Drama so hohe Preise zahlte, daß sie den ganzen freien Stock an türkischen Tabaken in die Hand bekam. Die Ernte war vorzüglich in Qualität, aber quantitativ mäßig. Die übrigen Handelshäuser, welche sich moralisch verpflichtet fühlten, ihren Kunden, besonders den Monopolverwaltungen, deren ständige Lieferanten sie waren, das jährliche Quantum zu liefern, akzeptierten ohne Bedenken die von den Amerikanern in den Dörfern geschaffene Preisbasis, zahlten aber dadurch Preise für Roh-tabake, welche sie für manipulierte Ware zu erzielen nicht gewöhnt waren.

Die Händler hatten teure Tabake in den Händen, welche die Konsumenten nicht zu den geforderten Preisen übernehmen wollten; die Pflanzler bebauten, durch die Panne verleitet, im Jahre 1903 ein doppelt so großes Areal; die Folge war ein Krach, die neue Ernte ging unter dem Erzeugungspreis ab, und die Fabrikanten, welche sich mit den billigeren Surrogaten zu behelfen angefangen hatten, konnten wieder an die türkischen Tabake gewöhnt werden. Der Plan der Amerikaner

Schuleraufnahme in die Unterrealschule. Die Einschreibungen neuer Schüler für die erste Klasse der hiesigen Unterrealschule finden in zwei Terminen statt. Erster Termin bis zum 15. Juli an jedem Vormittage. Zweiter Termin am 16. September von 3-6 Uhr nachmittags. Die Aufnahmeprüfung mit den in beiden Terminen eingeschriebenen Schülern wird am 17. September, von 9 Uhr ab, vorgenommen werden.

Konzert im Marinekasino. Samstag, den 13. d. wird im Marinekasino ein Gartenrestaurationskonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

Freispruch. Während der jüngsten Wahlen für die hiesige Gemeindeverwaltung standen zwei Parteien einander gegenüber. Die eine war die alte italienisch-liberale Partei, der sich die hiesigen Pseudo-Sozialisten angeschlossen hatten, die andere die Wirtschaftspartei, hervorgegangen aus den Kreisen der Marineangehörigen, der sich die hiesige kroatische Volkspartei angeschlossen hatte. Die Leiter der Wirtschaftspartei waren bereit, sich den größten Opfern zu unterziehen, um dadurch auch italienische Wähler für ihre Sache zu gewinnen. So kam es, daß Vertrauensmänner dieser Partei auch nach der benachbarten Stadt Dignano kamen, um unter den dortigen für die Polaer Gemeindeverwaltung berechtigten Wählern zu agitieren. Es ist bekanntlich dies ein Vorgehen, das eine jede Partei beobachten muß, wenn sie nicht schon in der Wiege sterben will. Die Wähler Dignanos hatten am 19. Juni in Pola zu wählen. Am 18. Juni kamen nach Dignano zwei Vertrauensmänner der Wirtschaftspartei, u. zw. die Herren Stocovich und Stropnik. Kaum angekommen — es war kurz nach drei Uhr nachmittags — kehrten sie im Gasthaus Pauluzza ein. Die italienisch-liberalen Bewohner Dignanos, die sich von den Polejanern um kein Haar unterscheiden, hatten, wie es nun feststeht, den Plan schon fertig, wie das Agitationswerk der obigen zwei Herren im Keime zu ersticken sei. Eine Bande der Mitglieder der jeunesse d'oree Dignanos wurde von der Kette losgelassen und gegen die Herren Stropnik und Stocovich gehebt. Anführer der Kette war das hoffnungsvolle junge Herrchen Egidio Rotta und dessen glücklicher Adjutant Giuseppe Fortunato. Die Buben drangen ins Wirtshaus Pauluzza. Ueber die zwei Vertrauensmänner der Wirtschaftspartei wurde programmgemäß ein ganzer Schwall der gemeinsten Schimpfwörter, wie solche nur die berühmteste italienische Malaria gebraucht, ausgegossen. Man wollte offenbar die zwei Herren provozieren und sie so aus der Fassung bringen, damit sie dann auf irgendwelche Art an den Stänkerern sich vergreifen würden. Es zündete aber nicht. Die Vagabunden Dignanos verfehlten ihr Ziel! Die Herren Stocovich und Stropnik verhielten sich vollkommen ruhig und saßen weiter bei ihrem Tisch im Gasthause, als ob um sie herum nichts vorginge. Das ward aber den Provokateuren zu bunt. Egidio Rotta als „Capobanda“ faßte einen Sessel und schleuderte denselben gegen den Tisch, wo Stocovich und Stropnik ruhig saßen. Der Sessel schlug an die nahe Wand und fiel dann auf den Tisch der zwei Herren. Dies war offenbar das Signal zum Angriff! Stocovich und Stropnik verloren nicht den Kopf. Der erstere wollte sofort den frechen Rotta beim Tragen packen, doch dies gelang ihm nicht. Die ganze Kette war plötzlich verschwunden — das Gasthaus war leer. Nach einigen Minuten erschienen die Männer des Gefuges, die denen von Pola auf ein Haar ähnlich sehen und arretierten die Herren Stocovich und Stropnik, denn sie hätten gegen die jungen Herrchen Sessel geschleudert und einen davon — den Rottesführer Rotta — sogar verletzt! Man sperre die Beiden ein und erst am nächsten Tag um 4 Uhr nachmittags ließ man sie wieder frei. Stocovich und Stropnik wurden angeklagt, daß sie eine Uebertretung des § 411 St.-G.-B. (leichte körperliche Verletzung) begangen hätten. Gestern wurde der Prozeß gegen dieselben zu Ende geführt. Die beiden Angeklagten, verteidigt vom Advokaturkandidaten Scallier, wurden freigesprochen, denn aus dem ganzen Beweismateriale kam es unzweifelhaft an den Tag, daß dieselben von den italienischen Buben gemein beschimpft und brutal durch den Wurf mit dem Stuhl angegriffen wurden. Der Komödie erster Akt gelang nicht, ebenso der zweite. — Herr „Giornaletto“ wird berufsmäßig natürlich an anderer Meinung sein.

Standmusik. Die Standmusik vor dem Kriegshafenkommandogebäude wird von nun an von 6-7 Uhr abends abgehalten werden.

Wahlbetrug. Frau Marie Kirschachner, die sich seit längerer Zeit im Auslande befindet, teilt schriftlich mit, sie protestiere energisch dagegen, daß man ihre Stimme in betrügerischer Weise für die Nationalliberalen abgab. Ihre Vollmacht war an ein Mitglied der Wirtschaftspartei mit der Bestimmung abgegeben worden, für diese Partei ihre Stimme abzugeben.

Etwas über Wähler der Nationalliberalen. Die letzten Gemeindevahlen haben auch das merkwürdige Moment aufgewiesen, daß einige Personen der k. u. k. Kriegsmarine für die Nationalliberalen gestimmt haben. Auch Frauen, deren Gatten einst Beamten der Kriegsmarine gewesen sind und deren Kinder infolge alter guter Beziehungen vom Staat in der wohlwollendsten Weise versorgt wurden; zu diesen gehört auch die Frau C. Eine derartige Undankbarkeit ist um so betrübender, als sie zugunsten eines Systems begangen wurde, das selbst solche Personen mit der größten Energie bekämpfen, die der Kriegsmarine oder dem Staat zu keinem Danke verpflichtet sind. Glücklicherweise gehören diese bedauerlichen Fälle beispiellosen Undankes und Renegatentums zu den seltenen.

Eine Kardinalfrage aus dem national-liberalen Lager. Die Herren Nationalliberalen, Unabhängigen und teilweise auch „Sozialdemokraten“ teilen die Kuh, ehe sie da ist. Die Bürgermeisterfrage soll nämlich gelöst werden. Vergessend, daß man die Gemeindevertretung noch nicht besitzt und kaum besitzen wird, ist im Lager der Monte Ghio-Partei ein großer Streit entbrannt, weil zwei

Kandidaten vorhanden sind, die sich dafür begeistern, in den Fußstapfen der Polaer Bürgermeister ein Weilchen durch die Welt zu gehen. Gemach, ihr edlen Herren. Solange man ein Königreich noch nicht erobert, vielmehr in der letzten Schlacht unrühmliche Brügel davongetragen hat, soll man von der Fürstenwahl zu sprechen.

Vom Boykott. Unter jenen Personen, die sich um die Wirtschaftspartei große Verdienste erworben haben und die durch die Nationalliberalen deshalb Schaden leiden, befindet sich der auf dem Foro etablierte Kaufmann Herr Milovan. Die Anhänger der Wirtschaftspartei, Angehörigen der Marine und des Heeres sowie deren v. t. Familien werden auf das Virtuosen- und Produktengeschäft Milovan mit dem Erjuchen aufmerksam gemacht, es nach Tunlichkeit zu fördern.

Für die armen Deutschen von Rudolfsquad wurden gespendet: Rot-weiß-rot 16 K. Gestern ausgewiesen 187 K 80 h, zusammen 205 K 80 h. Herr Novak hat 3 K gespendet, nicht 1 K, wie gestern irrtümlicherweise ausgewiesen wurde. — Weitere Spenden nimmt die Administration des Blattes und Herr Karl F o r g o, Via Sergia Nr. 21, entgegen.

Eine Lüge. Eine harmlose Zusammenkunft einiger jüngerer Beamter des Marinekommissariats im Kaiserwalde hat dem „Giornaletto“ Stoff zu einem seiner gewohnheitsmäßigen Schandartikel geliefert. Man hatte sich am Samstag abends zu einem sogenannten „Bachhedelesien“ beim Jäger zusammengefunden, wobei später, bei heiterer gewordenen Laune, einige Studentenlieder angestimmt wurden. Das um Mitternacht heraufziehende Gewitter veranlaßte den Aufbruch. Zu diesem Zeitpunkt langte beim Jäger ein Wagen an, dem zwei männliche Personen und zwei sogenannte „Muli“ entstiegen. Ein Anlaß, sich mit dieser Gesellschaft irgendwie abzugeben, war nicht vorhanden — und das ist ziemlich auch alles. Was der „Giornaletto“ aus dieser Sache gemacht hat, wollen wir nicht wiederholen, weil es den Ekel jedes rechtlich denkenden Menschen erregen muß, die schmutzigen Pfade der Verheugungspolitik dieses Revolverblattes wandeln zu müssen. Wir wollen nur feststellen, daß die Behauptung des „Giornaletto“, die Marinebeamten hätten mit Steinen geworfen, eine unverschämte Lüge ist. Der „Giornaletto“ schreibt allerdings an die Adresse der Dummen. Vielleicht wird es diesen Dummen doch noch selbst einmalt zu dumm. Die Herren vom „Giornaletto“ mögen es sich jedoch merken, daß die Angehörigen der Marine sich im Notfalle anders helfen können, als mit Steinen!

Berichtigung. Infolge eines Verfehlers hieß es gestern, der Wachmann Nr. 56 sei in die Affäre in der Vico della Biffa verwickelt. Der betreffende Wachmann hat nämlich die Nr. 59.

Das Eisenbahnattentat. Am Dienstag der vergangenen Woche wurde bekanntlich auf den letzten Nachtschnellzug unweit von Pola ein Attentat verübt. Die Schiene wurden mit zwei großen Steinen, nicht wie berichtet worden ist, mit einer losgelegten Mauer, verbarrikadiert. Unter anderem soll auch der Grundbesitzer von Livoli, Giusto Degenghi, unter dem dringenden Verdachte, an dem Attentat beteiligt zu sein, verhaftet worden sein. Diese letztere, anfangs bezweifelte Nachricht bestätigte sich vollständig. Der Straftat wird dem Kreisgerichte in Rovigno übergeben werden, wo sich die jetzt noch, wenigstens was die Motive anbelangt, unklare Affäre aufhellen dürfte.

Die überseeische Auswanderung über Triest im Jahre 1906. Nach der amtlichen Statistik sind im Jahre 1906 insgesamt 17.680 Personen, gegen 13.738 im Jahre 1905 über Triest ausgewandert, wovon die weitaus überwiegende Mehrheit, nämlich 15.364 Personen gleich 86,9 Prozent der Gesamtzahl, durch die Vereinigte Oesterreichische Schiffsahrtsgesellschaft, der Rest von der Cunard-Linie befördert worden ist. Die Zahl der österreichischen Auswanderer war im Jahr 1906 etwas geringer als im Jahr 1905; sie betrug 8144 Personen gegen 8315 Personen im Jahr 1905.

Drahtnachrichten.

Die Friedenskonferenz im Haag.

Haag, 9. Juli. Die Untersuchungskommission für das Schiedsgericht setzte heute die Beratung über die internationalen Untersuchungskommissionen fort. Nach längerer Debatte kam man zu dem Ergebnisse, daß alle in dem Wunsche übereinstimmen, den fakultativen Charakter der Konvention vom Jahre 1899 aufrecht zu erhalten, sowohl für die Inanspruchnahme der Untersuchungskommissionen wie auch für den Schiedsgerichtshof im Haag. Es wurde sodann ein Redaktionsausschuß ernannt, nämlich Professor J o r n (Deutschland), Prof. Hofrat L a m m a s c h (Oesterreich-Ungarn), Staatsminister A s s e r (Niederlande) und Staatsrat v. M a r t e n s (Rußland). Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Aus Montenegro.

Cetinje, 10. Juli. Die Regierung sah sich gezwungen, die Stupschina aufzulösen. Die Neuwahlen wurden für den 31. Oktober und der Wiederaustritt der Stupschina auf den 21. November d. J. anberaumt.

Automobilunfall.

Macon, 9. Juli. In Drienne bei Cuifery fuhr ein von Krupp aus Wien gelenktes Automobil gegen einen Baum. Krupp, sein Keffe und seine Nichte erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Spital gebracht. Paris, 10. Juli. Der beim gemeldeten Unfälle verletzte Automobilfahrer Krupp (keinesfalls das Mitglied des Herrenhauses Arthur Krupp) fuhr mit rasender Geschwindigkeit, als das Automobil an einen Baum stieß. Infolge des heftigen Anpralles wurden Krupp, der das Automobil selbst lenkte, sein Keffe und seine Nichte sieben Meter weit vorwärts geschleudert. Krupp erlitt einen schweren Schenkelbruch und eine Verrenkung der Schulter, seine Nichte einen Bruch des rechten Armes und eine schwere Kopfwunde und sein Keffe leichte Kontusionen. Die Ver-

letzten werden im Hospital zu Cuifery gepflegt. Weitere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Fünfhundert Personen verbrannt.

Marseille, 10. Juli. „Echo de Chine“ meldet: Im Theater in Samkong in der Banmeile von Kanton brach während der Vorstellung Feuer aus. 500 Personen fanden in den Flammen den Tod. Mehrere hundert erlitten schwere Verletzungen.

Wien, 10. Juli. Die Ausgleichskonferenzen wurden um 10 Uhr vormittags im Ministerratspräsidium fortgesetzt. Mittags werden die Teilnehmer an den Beratungen Gäste des Ackerbauministers Grafen Auersperg sein. Für abends hat der Finanzminister v. Koritowski die ungarischen Minister und Staatssekretäre zum Diner geladen. Ministerpräsident Wekerle und Handelsminister Kossuth kehren abends nach Budapest zurück.

Raschau, 10. Juli. In der Ortschaft Osta kam ein Brand zum Ausbruch, durch den zahlreiche Häuser eingestürzt wurden. Ein dreijähriges Kind fand in den Flammen den Tod. Der Schaden beträgt 200.000 Kronen.

Berlin, 9. Juli. Die Deutsche Kabelgrammgesellschaft meldet aus Peking von heute: Gestern sind durch einen Notenaustausch alle zwischen Rußland und China schwebenden Postfragen geregelt worden.

London, 9. Juli. Die „Morning-Post“ meldet aus Shanghai: Im Yangtsegebiet soll eine antidynastische Verschwörung entdeckt worden sein. Es seien Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden, um zu verhindern, daß über Shanghai und die Häfen des Yangtsekiang Waffen in das Land eingeschmuggelt werden. In Kiang in der Provinz Hanhui seien gegen 1000 Revolutionäre erschienen, zu deren Zerstreuung der Bizetönig Truppen ausgesendet habe.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydro. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. Juli 1907

Allgemeine Uebersicht: Der Luftdruck ist am SW- und SE-Rand gefallen, sonst gleich und sind heute die Druckdifferenzen sehr geringe. In der Monarchie noch teilweise wolkig bei schwachen, variablen Winden. An der Adria im N meist kalmen, im SW-lische Briesen. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola weiter, schwache, variable Briesen und kalmen, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 765,1 2 Uhr nachm. 765,6 Temperatur . . . + 20,9°C, 2 . . . + 25,8°C. Regenzeit für Pola: 173,2 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23,1° Ausgegeben um 4 Uhr 10 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

9. Juli.

Hotel Central:

Heinrich Korauer, Reisender, Wien — Gaston Levi, Proturist, Triest — Hans Widner, Seeladett, Pola — Alex Eder von Neupauer, Hauptmann, Graz — Johann Bleskott, Privatier, Wien — Armin Gospor, Reisender, Budapest — Adolf Fischer, Fabrikant, Wien — Dr. Adalbert Reselj, Privatier, Jglau — A. P. Graus, Arzt, New-York — Anton Glas, F.Wt., Graz — Adolf Grünwald, Kaufmann, Triest.

Hotel Stadt Triest:

Artur Butti, Agent, Triest — Karl Scherzinger, Beamter, Wien.

Josef Brandenburg, Reisender, Triest — Aldo Brandenburg, Reisender, Triest — Friedrich von Wimmer, Einien-schiffsführer, Pola — Johann Bartuschek, Privatier, Wien — Anton Rosenberg, Student, Graz.

Hotel de la Ville:

Ermina Bulich, Schneiderin, Triest — Gisela Rois, Triest — David Bermutter, Privatier, Triest — Karl Oliva, Reisender, Wien — Alex Marzag, Privatier, Bedona — Johann Schwal, Monteur, Nürnberg.

Hotel Brioni:

Lydia Bleha, Private, Wien — Marie Hahn, Private, Wien — Dr. Theodor Maroff, Arzt, Triest.

„Nauticus“, Jahrbuch für Seeinteressen. Jahrg. 1907, gebund. Nr. 8-60.

Zu haben in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola

63 Schübe
Keine Frau!
Das für jede Familie wichtige Buch über zu viel Kinderlegen sendet die besten gegen 90 Heller
Hilf.-ung. Briefmarken, Frau
H. Kaupa, Berlin S. W.
292, Lindenstraße 47

Visit- und Adress-
Verlobungs- und
Trauungskarten
liefert schnell und billig
Buchdrucker J. Krmpotik, Pola.

Steckenpferd
Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Dresden u. Tetichen a/E.
ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints.
Vorrätig à Stück 90 Heller in allen Apotheken, Drogerien, 291 Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

108

Nachdruck verboten.

Ich erklärte ihm, daß wir unsere Reserverpiere auf der Insel zurückgelassen hätten, daß ich aber sehr dankbar sein würde, wenn er meine Bram- und Koyaltraa aufbringen lassen wollte. Sofort gab er einem seiner Leute, einem Bootsmannsmaat, den Befehl dazu und die Matrosen gingen an die Arbeit.

„Und nun haben Sie wohl die Güte, mir jenen Punkt in der Karte zu zeigen, wo Ihr Eiland liegt!“

Ich führte ihn in die Kajüte, wo Nelly zwischen eine Flasche Wein und ein paar Gläser bereitgestellt hatte. Offenbar machte die Schönheit meiner holden Braut einen starken Eindruck auf den jungen Offizier. Mit ritterlicher Höflichkeit bat er Nelly, die sich wieder zurückziehen wollte, zu bleiben, wenn sie nicht wollte, daß wir unsere Geschäfte an Deck erledigten und fing in sehr gewandter Weise ein Gespräch mit ihr an, in dessen Verlauf er wohl bald merkte, daß er hier eine vollendete Dame vor sich hatte. Jede Spur vermeintlicher Ueberlegenheit, die zuerst mir gegenüber noch etwas bemerkbar gewesen war, verschwand nun völlig aus seinem Wesen, er benahm sich wie ein vollendeter Gentleman, trank ein Glas Wein und stieß mit uns auf eine glückliche Reise an.

Dann entrollte er die Karte und meinte, daß aller Wahrscheinlichkeit nach das Kanonenboot damit beauftragt werden würde, den richtigen geographischen Ort der Insel festzustellen. Ich bezeichnete den von mir angenommenen Ort und machte ihn darauf aufmerksam, daß ich mich nur nach der letzten Beobachtung des „Walderhare“ dabei gerichtet hatte. Er dankte mir, rollte seine Karte zusammen und verabschiedete sich von Nelly.

Ich begleitete ihn an Deck, wo seine Leute zwischen die Raan aufgebracht hatten. Wir wechselten einen herzlichen Händedruck, dann sprang er in sein Boot.

Noch während das Boot an den Davits aufgehängt wurde, enterten schon die Matrosen an Bord des „Triton“ nach oben und im Handumdrehen entfaltete das Kanonenboot seine sämtlichen Segel.

Auf unserem „Morning Star“ stand jetzt einer von meinen neuen Matrosen am Ruder. Die übrigen unter Matthews Leitung brausten voll.

„Los Bramjegel!“ kommandierte ich. Einer der Kriegsschiffmatrosen sprang nach oben und schon nach zwei Minuten ertönte seine Stimme von der Bramraa:

„Schoot vor!“
„Ueberhol die Geitane!“ schrie ich hinauf und Hand über Hand ging das Segel in die Höhe. Sehr bald hatten wir das Kanonenboot über-

holt. In dicken Wolken quoll dort der Rauch aus dem Schornstein; aber die Schraube drehte sich nur langsam, ein Zeichen, daß man noch nicht Voll- dampfauf hatte.

Als wir vorüberjegelten, sprang ich auf die Keeling und fragte an, ob ich etwa Segel bergen sollte, um den „Triton“ aufkommen zu lassen. Die Antwort lautete:

„Nein, lassen Sie die Brigg nur laufen. Wir werden gleich Dampf aufhaben, dann werden wir Sie schon einholen.“

Aber sie holtten uns nicht ein. Das schwere Fahrzeug schlangerte wie ein Panzerschiff, behielt aber, dank seiner Breite, ein ganz trockenes Deck. Eine halbe Stunde darauf war es schon volle zwei Seemeilen hinter uns zurückgeblieben, obgleich seine Schraube jetzt wohl sicherlich ihre volle Anzahl von Umdrehungen machte.

Eine Stunde vor Sonnenuntergang war Ihrer Majestät Kanonenboot „Triton“ außer Sicht. Unsere kleine Brigg aber brauste über die See mit dem Großroyal am Knopf und bis über das Fallreep in Sprühregen eingehüllt. Der rote Schein der Abendsonne spiegelte sich auf der vor Rässe glänzenden Back und gleich kleinen Siebbächen rauschte das Wasser durch die Speigatten.

(Fortsetzung folgt).



Allein echter Balsam
aus der Schatzkammer-Apothek
des
A. Thierry in Pragrad
bei Kautsch-Sauerbrunn.

Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung strafbar!
Allein echt ist nur
Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluß 5 Kronen.

Thierrys Centifollensalbe

gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3.60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung.

Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.

Bestellungen adressiere man an:

Apotheker A. Thierry in Pragrad bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Zimmermaler
Vladimir Vojska
Pola, Via Sergia 59

übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles in Pola und auch außerhalb der Stadt.

Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Barotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunststeler für Holzschneiderei und Berggolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Obern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber- und Spiegel aller Art. Fabrikpreis. 717

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung
822 **F. R. Templer.**

ANNONCEN

101 FÜR SÄMTLICHE
ZEITUNGEN UND KALENDER
DER WELT

BESORGT AM BESTEN UND BILLIGSTEN DIE

ANNONCED-EXPEDICTOR EDWARD BRAND

WIEN, I. ROTENTURMSTRASSE 9.

ZEITUNGS- UND KALENDERKATALOG FÜR
INSERENTEN GRATIS UND FRANKO.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Wißblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 2

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

2 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! 2

Für die Sommerfrische gelesene Jahrgänge der „Gartenlaube“ 3 Kronen, Oesterr. illustr. Zeitung“ 3 Kr., „Ueber Land und Meer“ 3 Kr., „Reclam Univerjum“ 5 Kr., Meggendorfer pro Band 1 Kr., „Fliegende Blätter“ pro Band 2 Kronen. Sonstige billige Unterhaltungslektüre für jeden Geschmack.

823 **G. Schmidt Buchhandlung Foro 12.**

Verlangt in allen Gast- und Kaffeehäusern das Polaer Tagblatt!

ENRICO PREGEL

Pola, Via Sergia 21

Ausschliesslicher Verkauf und grosses Lager von **Hemden, Krägen und Manschetten**

der Wäschefabrik **M. Joss & Löwenstein**, k. u. k. Hoflieferanten, Prag II.

Neue Ankunft für Frühjahr

von farbigen Zephyr-Hemden in den modernsten und feinsten Mustern. Große Auswahl von Sporthemden, Kravatten und Stöcken.

Alleinverkauf und reichhaltiges Lager von der berühmten Law-Tennis-Racket Doherty, E. G. M., Riselej Renschaw etc. der Fabrik Slazenger & Sons, London.

Neueit der Saison 1907

Slazenger Rackets, Puteaux, Tennis-Bälle, Fußballle.

Alle Fabrikate der Firma Slazenger & Sons, London, werden zu Original-Fabrikpreisen ohne Aufschlag verkauft.

Achtung! **Achtung!**

Für den Hochsommer empfehle ich meine reichhaltige Auswahl:

- Kammgarn-Anzüge in verschiedenen Farben.
- Weisse Leinen-Anzüge in verschiedenen Façons.
- Lüster-Anzüge und separate Saccos.
- Tennis-Anzüge in Schafwolle.
- Tennis-Anzüge in Leinen.
- Radfahrer-Anzüge in Stoff und Leinen.
- Strandhosen mit Halbgilets.
- Pique-Gilets in verschiedenen Farben.
- Staubmäntel in Leinen.
- Lüster-Ueberzieher für Geistliche.
- Weisse Frack-Gilets
- Smoking-Anzüge mit und ohne Seidenspiegel.
- Leinen- und Lüster-Kostüme für Kinder.
- Drap- und weisse Leinenhosen.
- Knabenanzüge mit kurzen und langen Hosen.
- Lederhosen schwarz und grau für Kinder u. s. w.

zu konkurrenzlosen Preisen
Wiener Herrenkleider-Niederlage

Arnold Brassers Nachfolger

355

POLA
Via Sergia 34

Adolf Verschleisser

POLA
Via Sergia 55

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten Via Ercole 21, Haus Premuda, eine Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Zugehör, 1. Stod. 779

Elegant möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, Via Gioiue Carlucci 21, 1. Stod, zu vermieten. 792

Zwei Zimmer und Badezimmer zu vermieten. Via Ruzio Nr. 11. 798

2 Wohnungen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachboden, Wasser im Hause, sind in Via Siana 2 zu vermieten. Auskünfte erteilt die Eisfabrik Pola. 797

Fausto Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer.

Zu vermieten: eine große und eine kleine Wohnung. Via Arena Nr. 32. 849

Bei der ... sofort beziehb. Via Nuova 1, 1. Stod. 848

Der Hausbesitzer **Alois Pizzul**, hat mehrere Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, komfortabel eingerichtet, mit Gas und Wasser in seinem Neubau Via Veseghi Nr. 8 zu vermieten. 852

Wegen Ueberfiedlung zu verkaufen: komplette Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Betten, zwei Junggefellenzimmer-Einrichtungen, Küchenmöbel- und Geräte etc. Via Siffano Nr. 16, 1. Stod. 850

Ein ganzes Stockwerk, bestehend aus größeren Räumen und mehreren Nebenräumen, mit separatem Eingang, Hof, Gas und Wasser, an einen Verein oder als größeres Bureau, in zentraler Lage, zu vermieten. Anfragen bei der Administration dieses Blattes unter Nr. 856.

2 Zimmer, hübsch möbliert, freie Aussicht zu vermieten. Auch an Fremde. Veteranengasse 11. 854

848 böhmische Bettfedern, 1. Qualität, sind zu verkaufen in Via Monte Rigi Nr. 19, parterre rechts. 855

Gassenwohnung zu vermieten ab 1. August: Zimmer, Küche, Keller, in Via Monte Rigi 14. 858

Zu kaufen gesucht! Echte chinesisches Kaffeefervice. Offerte an die Administration unter Nr. 860.

Junger Maschinenunteroffizier wünscht mit einer jungen, hübschen Dame in Korrespondenz zu treten. Briefe unter G. F. auf S. M. S. „Belitan“. 857

R. G. u. S. g.! Heute großes Preisfesten bei Berler. 861

Edmard-Jünderhäger und zu haben bei Michael Sonnbichler, Riba del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Nuova Nr. 32, Via Lissa 37, Campo Marzio 13, Via Serrato 51 und Via Ruzio 6. 167



Geschäftsprinzip:
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Der Besitz einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschenuhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine solche Wert, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser, gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unannehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten, noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können pünktlich eingehalten werden.

Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris und Original Roskopf-Patent. In Gold, Silber, Nickel und Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei

Ludwig Malitzky, Uhrmacher
Pola, Via Sergia 65.

Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

60 Heller kostet der

T O D

aller nur durch

TARMALIT

Ueber 1,000.000 Stück im Gebrauch!

GENERAL-DEPOT in POLA:
Enrico Pregel, Via Sergia 21. — Augusto Zuliani, Drogerie, Via Arsenale. W 4328

Kein Bequem und handlich im Gebrauch. Keine Naphthalin mehr, kein Einatmen und kein Geruch! — Eingeführt bei den k. u. k. Truppen, Kommune Wien, Hothelner, Eisenbahnen, Lagerhäusern, Pelz- und Möbel-Niederlagen. TARMALIT-TABLETTEN sind in allen Drogerien, Parfümerien u. einschlägigen Geschäften erhältlich.

Alte echte u. unechte Goldborten
sowie
altes Gold, Silber und Uhren
werden zu den **höchsten Preisen gekauft** oder in **Tausch genommen** bei
Karl Jorgo, Uhrmacher und Goldarbeiter, Pola, Via Sergia 21. k. k. gerichtlich beeideter Schätzmeister.

Pola **Josef Brosina** Pola
Via Barbacani 5 Via Barbacani 5

Große Niederlage Neuheit! von Badewannen, Closets und Gaslampen. Auerbrenner zum Preise von 60 Heller per Stück Zylinder für Gaslampen 20 Heller per Stück. Sparapparatbrenner für Gaslampen, zirka 40% Ersparnis an Gasverbrauch.

Behördlich autorisierter Installateur für Gas- und Wasserleitungsanlagen. Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, sowie deren Installierung, werden prompt und auf das billigste ausgeführt.

Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10. 24 Patronen separat K —40. Zu haben bei **KARL JORGO** Via Sergia 21.

Alte Goldborten sowie altes Gold u. Silber 302 kauft zu bekannt höchsten Preisen **KARL JORGO**

Erste Wiener Luxusbäckerei
Figli di Leop. Hillebrand
Pola, Via Sergia 55

übernimmt Brotlieferungen in jeder Quantität wie Qualität und Gattung. Täglich dreimal frisches Gebäck. — Auf Wunsch ins Haus gestellt.

Die Uhren-, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren-Fabriks-Niederlage
Karl Jorgo, Pola, Via Sergia

Uhrmacher des k. u. k. Seearsenals — Uhrmacher der k. k. Staatsbahn — Lieferant des Vereines der k. k. Staatsbeamten und gerichtlich beeideter Schätzmeister

gibt der löbl. **Garnison** und dem **P. T. Publikum** bekannt, daß in seinem Geschäfte

Chinasilberwaren

der **Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp** in **Berndorf** und **Moritz Hacker**, k. k. Hotlieferant, Wien, zu **Original-Fabrikspreisen** erhältlich sind.

Gjurin
er Friseur u. Raseur
Via Sergia 59

Ich, RAOALISCH, italienisch, Konversation: Ich, RAOALISCH, italienisch.

Vertretung der **berühmten Färberei Anstalt** von **Friedrich Maule, Triest** mit **Wäscherei u. Crockenreinigung** **Anton Pistorelli**

Giovanni Bernard, Pola.
Niederlage von Neuheiten in Galanterie-, Mode-, Toilette-, Sport- und Reiseartikel, wie Reisekörbe, Reisetaschen in allen Größen, Reisetaschen mit Toiletten-Einrichtung, zum Umhängen und in der Hand zum Tragen. Große Auswahl in Fächern aus Papier, Seide, Stoff und Federn. Gürtel, Handschuhe für Herren und Damen, sowie Mieder, Kravatten, Krägen, Manschetten, Hemden in großer Auswahl zu **Fabrikspreisen**.

Zimmermaler Mateo Goslian
Via Promontore 5
übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten. Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei **dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und **auf Wunsch ohne Preiserhöhung** zugestellt wird.

Echte Diamantringe
Keine Imitation!
fl. 7-75 fl. 7-75.

in 14 Karat. Gold gefaßt, vom f. f. Versicherungssamt geprob. Durch Ankauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Diamantringe um fl. 7-75, Verrechnung umfl. 9-75 zu liefern. Per Nachnahme.